

wegs'. Hieraus wird doch jeder, welcher keine genauere Kenntniss der Verhältnisse hat, abnehmen müssen (obgleich es in Wirklichkeit nicht so gemeint ist), dass eben Waitz diese Schonungslosigkeit geübt habe, während doch gerade er mit der sorgsamsten Pietät gegen Pertz sich verhalten und dessen grosse Verdienste im N. A. II, S. 451—473, in aner kennendster Weise dargestellt hat. Die Verdienste des jungen Pertz zu preisen hatte er allerdings keinen Anlass. Jene Mängel aber, welche in der That, wenn auch nicht von Waitz, gerügt wurden, fanden sich theils in den von Pertz selbst sehr flüchtig besorgten Ausgaben, theils in der Ausgabe der Merowingischen Königsurkunden von Karl Pertz, und hier sollte ich doch denken, dass der von Sickel besorgte Band Ottomischer Diplome den Vergleich nicht zu scheuen hätte.

G. H. Pertz war nur zum Vorwurf zu machen, dass er, als sein zunehmendes Alter und Ueberhäufung mit anderen Geschäften ihm eine genügende Leitung nicht mehr möglich machten, doch dieselbe durchaus allein in der Hand behalten wollte. Uebrigens ist nie bestritten worden, dass er mit geringen Mitteln Erstaunliches geleistet habe; bei der bedeutenden Vermehrung der Mittel, welche mit der neuen Organisation verbunden war, musste eine Ausdehnung der Thätigkeit eintreten, aber an ein Abweichen von den früheren Grundsätzen wurde nicht gedacht, und gerade in den letzten Jahren hatten ausgezeichnete Mitarbeiter vortreffliche Arbeiten geliefert. In dieser Beziehung also hatte man kein Recht, zu erwarten, dass die Redaction eine andere werden würde, und es war auch kein Grund dazu vorhanden. Aber es verfallen ja auch beide gleichmässig dem richtenden Tadel.

Zunächst wird nun das Reichskanzleramt ins Treffen geführt, welches sich beim Anblicke verschiedener Bände des Werkes über die Bezeichnung 'Monumenta Germaniae' verwundert haben soll. Unmittelbar vorher geht eine Bemerkung über die Aufnahme Italienischer Quellen; man soll dabei den Eindruck haben, 'dass es, um consequent zu sein, nöthig wäre, den ganzen Muratori in die Monumenta aufzunehmen'. Wären diese Worte nicht von O. Lorenz geschrieben, so würde man anzunehmen haben, dass sie irgend einen Sinn haben müssten, bei ihm trägt aber eine solche Voraussetzung, und es wäre thöricht, sich bei der Widerlegung aufzuhalten. Dass für die Geschichte der Kaiserzeit Italienische Quellen unentbehrlich sind, bedarf keines Nachweises, und es werden für die Zeit der Staufer deren noch viele aufzunehmen sein, da ein Haupttheil ihrer Thätigkeit und ihrer Kämpfe Italien zum Schauplatz hatte, aber gerade Waitz ist bis zu dieser Abtheilung noch gar nicht gekommen, und alle jene Italienischen Chroniken in den Folianten der Monumenta rühren noch von Pertz